

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ Juni 2020

| Editorial

Liebe Kolleg*innen und Freund*innen,

nach dem Tod von George Floyd durch Polizeigewalt in den USA scheint es wieder ein Zeitfenster zu geben, in dem es möglich ist, über Rassismus zu sprechen. Wie im Februar nach dem Morden in Hanau, wie nach besonders tödlichen Eskalationen im europäischen Grenzregime, wie kurz auch nach den Corona-Fällen in den deutschen Fleischfabriken. Die Reihe solcher Zeitfenster könnte man über Jahre und Jahrzehnte zurückgehen. Nie wurden sie gewährt, immer wurden sie erkämpft, wie jetzt gerade von der beeindruckenden Schwarzen Bewegung in den USA, hier in Deutschland und weltweit.

Doch diese hohe mediale Aufmerksamkeit ist auch immer wieder schnell vorüber. Wie bitter war es für die Angehörigen der Toten von Hanau, wie schnell „Corona“ das öffentliche Bewusstsein über diese Tragödie, die gerade eben mitten unter uns geschehen ist, wie abgeschaltet hat. Wie bitter für die in Griechenland gestrandeten Geflüchteten, wie schnell ihr Schicksal wieder in der medialen Versenkung verschwunden ist. Wie bitter, dass es mitten in der Hochphase der Empörung über Polizeigewalt in den USA möglich ist, dass das Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz, das eine längst überfällige minimale Kontrolle der Polizei durch unabhängige Stellen vorsieht, einem heftigen politischen Gegenwind ausgesetzt ist, dem wir wenig entgegenzusetzen haben.

Unsere Schwäche ist es noch, dass es uns zu wenig gelingt, im Sprechen über Rassismus die Ereignisse miteinander in Verbindung zu bringen. Wir brauchen eine Erzählung, in der das Schicksal der prekär beschäftigten osteuropäischen Beschäftigten in der Fleischindustrie, rechtsextreme Gewalt, das europäische Grenzregime, struktureller Machtmissbrauch durch die Polizei, die selbstverständliche Verlagerung der Care-Arbeit auf migrantische Arbeitskräfte oder die Nichtanerkennung der kolonialen Verbrechen in Namibia und anderswo verschiedene Kapitel der gleichen Geschichte sind.

„Die Würde des Spargels ist unantastbar“. Dieses Graffiti auf einem Tübinger Jugendzentrum könnte ein Kapitel dieser Erzählung sein. Damit die „systemrelevante“

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Spargelernte nicht ausfällt, können in Zeiten, in denen das Asylrecht für Geflüchtete aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt ist, tausende Saisonarbeitende nach Deutschland einreisen. Die in dieser Zeit üblichen Hygienemaßnahmen spielen kaum eine Rolle, die Risiken der Beschäftigten durch vollbesetzte Flugzeuge und viel zu eng belegte Unterkünfte werden in Kauf genommen. Vor Ort werden die Saisonarbeiter*innen dann eben aufgrund dieser Lebens- und Arbeitsbedingungen als Risiko für die Bevölkerung wahrgenommen und erleben Ausgrenzung und Isolation. Auch wenn dies im Konkreten sicherlich noch einmal differenzierter zu betrachten ist und es sicher auch andere, positivere, Beispiele gibt: in der Gesamtwahrnehmung ist diese Episode eine koloniale Figur in Reinform. Was sagt es über eine Gesellschaft, dass die Würde von unzähligen Menschen mit Füßen getreten werden kann, ohne dass dies skandalisiert wird? Diese ausbleibende Skandalisierung ist der eigentliche Beleg für die Normalität des Rassismus, die sich auch mit dieser Episode in das Bewusstsein der stillen Beobachter*innen einschreibt.

Mit dem Schwerpunktthema Anti-Schwarzer Rassismus wollen wir mit diesem Newsletter die Kämpfe der Schwarzen Bewegung gegen rassistische Polizeigewalt würdigen und unterstützen. Besonders freuen wir uns über den Gastkommentar von Saraya Gomis von EOTO e.V. Aber wie immer wollen wir auch all die anderen Baustellen einer rassismuskritischen Migrationspädagogik nicht aus dem Blick verlieren und ein klein wenig dazu beitragen, sie auch in Verbindung zu bringen.

Mit besten Grüßen

Andreas Foitzik und Sabine Pester

Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg

Gastkommentar

Der Schwarze Atlantik in Deutschland. Ein Blick zur Schnittstelle von Anti-Schwarzem Rassismus und Schule

Saraya Gomis mit geschwisterlicher Unterstützung von Dr. Céline Barry und Daniel Gyamerah für Each One Teach One e.V.

Menschen afrikanischer Herkunft in Südafrika, Frankreich, Uganda, Deutschland, Senegal und darüber hinaus legen bereits lange lokale und globale Kontextualisierungen und Analysen globaler Ungleichheitsstrukturen für uns bereit. Diese Arbeit und auch die Vorlage eventueller Lösungen geschehen nicht erst im Zusammenhang mit der aktuellen Deutlichkeit eines rassifizierenden kapitalistischen Gesundheitswesens, struktureller und institutioneller Diskriminierung sowie tödlicher Polizeigewalt in den USA, die die mediale Aufmerksamkeit derzeit auf sich ziehen. Dr. Céline Barry schreibt anlässlich des Schattenberichts unserer Antidiskriminierungsberatung 2018: "Der Atlantik ist der Himmel, unter dem sich Schwarze verbinden. Schwarze Erzählungen ernst zu nehmen, verändert den Blick auf Gesellschaft und Institutionen. Denn die Geschichten, die Schwarze über Berlin, Deutschland, Europa und die neokoloniale Welt erzählen, offenbaren die Abgründe eines von Kolonialität geprägten Gesellschaftssystems. Sie bringen die Erde zum Beben."

Dass Anti-Schwarzer Rassismus die deutsche Gesellschaft strukturiert, gehört zum Wissensbestand Schwarzer Communities. Wenn wir uns den aktuellen Debatten in Deutschland zuwenden, scheinen wir jedoch bis ins Unendliche und ganz im Sinne des Erhalts des Status Quos erläutern zu müssen, dass die Zusammenhänge zwischen der Geschichte des Kolonialismus und dem gegenwärtigen Rassismus gegenüber Menschen afrikanischer Herkunft hier und an den Grenzen der Festung Europa und den in den Lagern im eigenen Land schon weit vor der Weltkonferenz gegen Rassismus 2001 untersucht worden sind. Auch die Aufforderung, die Diskriminierungen von Menschen afrikanischer Herkunft mit spezifischen Mitteln zu bekämpfen, wurde nicht erst durch den Ausschuss zur Überwachung des internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (allgemeine Bemerkung Nr. 34) formuliert. Der Schwarze Atlantik hat diese Erkenntnisse über Generationen hinweg weitergegeben.

Deutschland ist auch von kolonialrassistischen Vorstellungen, Handlungen und Erzählungen geprägt, die strukturell und institutionell unterschiedliche Auswirkungen auf den Status, sich aufhalten zu dürfen, die Gleichstellung und den sozio-ökonomischen Status haben. Auch auf Bildungsgerechtigkeit, Wohnungssuche, Bewegungsfreiheit, medizinische Versorgung, soziale Unterstützungssysteme und selbst auf die Zugänge zu Communities-Care wirkt diese Strukturiertheit der Gesellschaft ein. Rassifizierung dient als hierarchisierender Klassifikationsprozess und Schwarze, afrikanische und afrodiasporische Menschen sind den invasiven, kumulativen Formen des Anti-Schwarzen-Rassismus ausgesetzt, die auch in der Geschichte der Maafa gründen.

Eines der spezifischen Merkmale des Rassismus gegen Schwarze Menschen liegt in der besonderen Verbindung von *biologistischer Rassifizierung*, dessen, was häufig als *Kulturalismus* bezeichnet wird, und dem sogenannten *Rassismus ohne Rassen* (im Sinne Stuart Halls). In dieser Verbindung wird bestimmt, wie sich Anti-Schwarzer Rassismus manifestiert und welche soziale, ökonomische, politische und rechtliche Gestaltung Anti-Schwarzer Rassismus findet. Aus dieser Verbindung ergibt sich u.a. die besondere Verfasstheit der Ausbeutung und Verwertung des Schwarzen Körpers, der rassistischen Absprache des Rechts am eigenen Körper oder auch die Ausbeutung und Verwertung von Schwarzem, afrikanischem und afrodiasporischem Wissen, Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Kompetenz oder Kultur.

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Polizeigewalt ist eine der Manifestationen Anti-Schwarzem Rassismus, wie er sich in den deutschen Institutionen niederschlägt; Rassismus in Behörden, Lagern, Migrationspolitiken und im Bildungssystem weitere. Um einen umfassenderen Blick in die Systematik institutionellen Rassismus zu erhalten, müssen diese Bereiche zusammen gedacht werden. Wie die folgenden Ausführungen zeigen, ist die Auseinandersetzung mit dem Lebensbereich Schule ein zentraler Baustein für die Erkenntnis der Tiefen eines institutionalisierten, rassifizierten Systems.

Im Kontext von Schule und Anti-Schwarzem Rassismus wird auch hierzulande bereits lange auf rassistische oder Rassismus reproduzierende Bildungsmaterialien, Quellen(-perspektiven), Medien und Aufgabenstellungen hingewiesen¹.

Wir sprechen, schreiben und bearbeiten auch schon lange von Anti-Schwarzem Rassismus geprägte Urteile über Lern-, und Leistungsvermögen sowie Intelligenz und Kompetenzen von Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Schüler*innen, deren Eltern, Sorge- oder Fürsorgeberechtigten bzw. deren Familien. Gleiches gilt für die rassistische und adultistische Sexualisierung junger Menschen, der Beurteilung ihrer Körper und Phänotyps, der reduktiven Exotisierung sowie Zuschreibung von höherem Alter, größerer Kraft, Bewegungsdrang, Aggressionen oder Schmerzempfindlichkeit in Schulen. Widerstandswissen gegen sogenannte Unterstützungsmaßnahmen wie Fördermaßnahmen basierend auf Rassifizierungen von Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Menschen mittels rassifizierender Pathologisierungen und Kolonialisierung von Bewegung, Körper und Stimme wird in sowohl in Elterngruppen geteilt als auch durch Schwarze Forschende dazu Wissen und Analysen bereitgestellt. Diskriminierende Begriffe wie das N-Wort, Vergleiche aus der Tierwelt oder mit Körperausscheidungen und deren Verteidigungen – wenn Vorfälle dieser Art thematisiert werden – gehören mit weiteren globalen Kontinuitäten Anti-Schwarzen Dehumanisierungen über den europäischen(Kolonial-)Rassismus hinaus zum Alltag vieler Schwarzer Schüler*innen.

Wie andere Schüler*innen of Color oder jüdische Schüler*innen sind auch Schüler*innen afrikanischer Herkunft mit verschiedenen Formen der Diskriminierung und darüber hinaus mit den spezifischen Auswirkungen des Anti-Schwarzen Rassismus konfrontiert. Schwarze, afrikanische und afrodiasporische Schüler*innen teilen mit anderen Schüler*innen, die Diskriminierungen erfahren, spezifische Wirkungsverhältnisse der Verwobenheit mit anderen Diskriminierungen. Sie sind nicht nur mit Mikroaggressionen, stereotyper Bedrohung, Veränderung, rassistischer Gewalt oder Kulturalisierungen konfrontiert – Erfahrungen, die sie mit anderen Schüler*innen teilen – , sondern auch mit spezifischen invasiven Formen der Entmenschlichung in kolonialen Traditionen und Kategorien: Sie erfahren kumulative Formen der Diskriminierung, die über die Kulturalisierung hinausgehen und auf biologistische Schöpfungen, die über rassistische Einordnungen über Hautfarbe, Haar, Gesichtszüge hinausgehen, beruhen. Diese Eigenschaften des Anti-Schwarzen Rassismus ordnet Schüler*innen afrikanischer Herkunft nicht nur aufgrund ihrer Kultur bzw. der Rassifizierung der Kategorie Kultur häufig in die unterste Stufe der Rassifizierungshierarchie ein, sondern auch aufgrund ihrer rassifizierten „Genetik“.

Auswirkungen von Anti-Schwarzem Rassismus zeigen sich zum einen spezifisch, etwa in Formen der Bestrafung, der Kontrolle von Körper und Geist, zum anderen in

¹ Siehe zum Beispiel den rassismuskritischen Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora, https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf.

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Überschneidung mit den Erfahrungen anderer Schüler*innen mit Diskriminierungserfahrungen, wie etwa der Wahrscheinlichkeit, bestimmte Schulen nicht besuchen zu können, oder den Diskriminierungen, die durch das Einbinden von Sozialdiensten, psychologischer Hilfe, Polizei und anderen Institutionen im Bad des strukturellen, institutionellen Rassismus entstehen.

Im Sachbericht von 2019 der Kontakt- und Beratungsstelle zu Anti-Schwarzem Rassismus EACH ONE des Vereins EOTO e.V. heißt es für den Bereich Bildung:

„Schwarze Kinder erfahren in besonders hohem Maße im Bildungsbereich Benachteiligung: Die Kriminalisierung Schwarzer Schüler*innen, die zu schlechten Noten, Schulverweisen, Mobbing und Isolation führen, verläuft dabei oft über die Markierung und Degradierung des Schwarzen Körpers. Nennenswert ist, dass in den meisten Fällen, in denen Schwarze Kinder in der Bildung diskriminiert wurden, das N-Wort gefallen ist. Dies verweist auf den Zusammenhang dieser Beleidigung mit der rassistischen, degradierenden und ausschließenden Behandlung Schwarzer Menschen. Die mangelnde Reaktionsfähigkeit und Sensibilität für die Gewaltsamkeit des Wortes wurde vielerorts festgestellt und bedarf dringender Sensibilisierungs- [im Sinne von Professionalisierung] und Schutzmaßnahmen.“

Überlebensstrategien für Schwarze, afrikanische und afrodiasporische junge Menschen im Bildungssystem beinhalten auch hier u.a. Communities Care, Selbstorganisation und auch *das Gespräch (the talk)*. Denn auch im Kontext Schule ist zum Beispiel immer wieder Racial Profiling, das auch den Weg zur Schule begleitet und die in der Schule eingeforderte Pünktlichkeit, ggf. zunichte machen kann, ein relevantes Thema; auch über das voranstehende Anrecht auf die eigene Unversehrtheit hinaus.

Den spezifischen Erfahrungen von Anti-Schwarzem Rassismus von jungen Schwarzen Menschen in der professionellen Arbeit in Schule überhaupt Raum zu geben, angemessene Interventions-/Präventionsarbeit zu leisten und Schutz sicherzustellen wird durch einen weiteren Aspekt des Anti-Schwarzen Rassismus häufig besonders erschwert: Die Aneignung und Konsumtion von Black Consciousness, Black Power, Black Culture oder einer Afrika-Romantik als kapitalbringende Pop-Kultur ermöglicht das Dethematisieren von Rassismus gegen Schwarze, afrikanische und afrodiasporische Menschen. Konsum wird dabei mit Wertschätzung und antirassistischer Haltung gleichgesetzt. In einem noch unveröffentlichten Text führe ich dazu aus, dass

„[e]in Aspekt der Rassifizierung von Schwarzen Menschen afrikanischer und afrodiasporischer Herkunft (...) ist die kapitalistische Verwertung der Resilienz und der Selbstermächtigung, der Erfahrungen, der Widerstandspraxis, der Widerstandssymbole und widerständigen Analyse ebenso wie die des Schwarzen Körpers mit Haut und Haar. Unter diesem Aspekt von Anti-Schwarzem Rassismus wird nicht nur z.B. Blackfishing betrieben, sondern es ermöglicht performative und konsumierende, häufig nur auf (u.a. depolitisierte, ahistorisierende) Teilaspekte ausgerichtete Teilhabe an „Pop-Kultur“ und ist vor allem auf die Konsument*in (z.B. positive Eigenwahrnehmung) oder die Produzent*in (z.B. Gewinn, Ansehen der Marke) ausgerichtet und hat nicht mit einer größeren Anerkennung, Aufmerksamkeit oder Arbeit für überprüfbare globale und lokale strukturelle und institutionelle Veränderungen zu tun.“

Auch im Angesicht des Dilemmas, dass viele Aspekte der fortwährenden Widerstandsarbeit und der Selbstermächtigung der oben beschriebenen Verwertung zum Opfer fallen werden, setzen Schwarze Eltern den Marginalisierungen, die ihre Kinder, Familie und Communities erfahren, die Zentrierung, die Heterogenität sowie den positiven Selbstbezug unablässig entgegen. Institutioneller Rassismus wird im Macpherson-Report als kollektives Versagen einer Organisation bezeichnet, Menschen

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

aufgrund von Diskriminierungen und Rassismus einen angemessenen und professionellen Service bereitzustellen. Schwarze Communities wissen dies schon lange: Der strukturellen Machtasymmetrie werden die gegenseitige Bildung, das Erstellen von Analysen und Expertisen, Heilung, Zusammenschluss, Verweigerung sowie Widerstand und Allianzen entgegengesetzt.

In diesem Sinn gilt unser aufrichtiger Dank allen Schwarzen Schüler*innen und ihren Bezugspersonen, den Schwarzen, afrikanischen und afrodiasporischen Vereinen und Initiativen, den Beratungsstellen, den Aktivist*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Expert*innen unterschiedlichster Fachgebiete und Institute Afrikas und der Diasporas, von denen wir in Bezug auf Anti-Schwarzen Rassismus im Kontext Schule lernen und unter deren Schwarzem Himmel wir uns vereinigen durften. Auch unser seit 2020 bestehendes Kompetenzzentrum möchte sich hier einreihen: Wir sind, weil ihr seid.

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt Anti-Schwarzer Rassismus - Aufrufe, Stellungnahmen, Artikel und Pressemitteilungen	10
Fünf Vorschläge für eine anti-rassistische politische Agenda	10
„Death in Custody – Aufklärung von Tod in Gewahrsam jetzt!“: „Auch in Deutschland tötet institutioneller Rassismus!“	10
"Rassistische Polizeigewalt: (auch) in Deutschland ein Problem"	10
JUSTIZWATCH. Prozessbeobachtungsgruppe zum Thema Rassismus und Justiz	10
Rassistische Polizeimaßnahmen auch in Deutschland verbreitet	11
Afrozensus: „Politiker*innen tun mitunter so, als ob es uns nicht gibt“	11
Jemele Hill: „How To Be an Antiracist“	11
Das N-Wort: Eine Beleidigung mit Folgen	12
Strukturelle Diskriminierung in der Corona-Pandemie	12
Politische Bildung in der Polizei: Zum Umgang mit rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien	12
Menschenrechtsinstitut attestiert Polizei und Bundeswehr Handlungsbedarf	12
Hadija Haruna im Presseclub	13
Bohemian Browser Ballett: bittere Parodie auf Diversity	13
Kampagnen	14
„Wir klagen an!“ –	14
Wir brauchen mehr solidarische und herrschaftskritische (Schutz-)Orte und Bündnisse in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit!	14
Junge Geflüchtete vor Corona und Traumata schützen. Dezentrale Unterbringung jetzt!	15
Infektionsschutz muss für alle gelten – Massenunterkunft LEA Ellwangen schließen!	15
Aktionsgemeinschaft fordert Geflüchtete dezentral unterzubringen	15
Initiative „Herkesin Meydanı — Platz für alle“ fordert Mahnmal zur Erinnerung der beiden rassistischen Anschläge des NSU in Köln	16
#dasdenkmalbleibt!	16
Protest gegen eingeschränkten Zugang zu Sinti und Roma Denkmal	16
Corona in Gemeinschaftsunterkünften: Behörden haben RKI-Empfehlungen ignoriert	17
Menschen in Flüchtlingsunterkünften brauchen besseren Schutz vor Corona	17
Hohes Infektionsrisiko in Gemeinschaftsunterkünften	17
Soziale Arbeit ist unverzichtbar – Ausreichende Finanzierung und gute Arbeitsbedingungen!	18
Tagungen / Veranstaltungen	19
Rassismuskritische Perspektiven auf die Coronakrise	19
Corona, Diskriminierung und der prekäre Arbeitsmarkt	19
„Von Musterschüler*innen der Integration zu Coronavirus - anti-asiatischer Rassismus in Deutschland“	20
„Diversität und Antidiskriminierung in der Arbeitswelt“	20
Gesundheit und Demokratie in Zeiten der Pandemie	20
Graphic Storytelling & Empowerment für BI*PoC" (safer space)	21

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Empowerment + Powersharing: Konfliktpotential für die Sozialarbeit?	22
Colorism – je heller, desto schöner?	22
JUMP IN - der schnelle Sprung in die Themen Gender & Diversität	22
Jahresgruppe zu Weißsein, Privilegien & Powersharing	23
Kritik rassistischer Praktiken – Wissenschaftliche und politische Perspektiven	23
Materialien	24
adis: „Social Distanzing vor dem Hintergrund sozialer Ausgrenzung- neue	24
MIGRATION MACHT GESELLSCHAFT 2020: "Let's talk about racism!"	24
Prof. Dr. Eckart Riehle zu „Recht vor Gnade“	25
Birgit Jagusch Yasmine Chehata (Hrsg.): Empowerment und Powersharing Ankerpunkte – Positionierungen – Arenen	25
Tupoka Ogette: Tupoka	26
Sweetapple, Christopher; Voß, Heinz-Jürgen; Wolter, Salih Alexander: Intersektionalität- Von der Antidiskriminierung zur befreiten Gesellschaft?	26
Ellen Kollender: Eltern – Schule – Migrationsgesellschaft; Neuformation von rassistischen Ein- und Ausschlüssen in Zeiten neoliberaler Staatlichkeit	26
ZIN(Hg.): Inhalte, Ergebnisse, Folgerungen	27
Irgendwie Hier!	27
Citizen Studies: Inclusive Solidarity and Citizenship along Migratory Routes in Europe and the Americas	27
Roma/Sinti Diskriminierungsbericht 2019 Freiburg	28
Meldungen	29
Landesantidiskriminierungsgesetz in Berlin	29
Berlin beschließt erstes Diskriminierungsgesetz auf Landesebene	29
Diskriminierung an Hochschulen	29
Hochschulen müssen sich der Verantwortung stellen	29
Diskriminierung von Muslimen nimmt deutlich zu	30
Mehr Straftaten gegen Sinti und Roma	30
Corona-Regeln für Erntehelfer schützen nur Deutsche	30
"Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz"	30
Opferanwälte über das NSU-Urteil: Ein Mahnmal des Versagens des Rechtsstaates	31
Forum Rassismuskritische Ansätze für die Kinder- und Jugendhilfe gegründet	31
Integrationsfond-Auflagen gegen Abschiebegegner rechtswidrig	31
Mehrere Deutsche Seenotrettungsschiffe müssen wegen neuer Sicherheitsvorschriften zunächst im Hafen bleiben	32
Scheuer verhindert Auslaufen von Rettungsschiffen im Mittelmeer zum Schutz von Personen	32
Geldstrafe für Flüchtlingshelfer wegen Behinderung eines Polizisten bei Abschiebung	32
Studie: Hohe Ansteckungsgefahr in Flüchtlingsheimen	33
Klage von Geflüchteten gegen Handyauswertungen	33
Illegale Abschiebungen von Griechenland in die Türkei	33

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Sea-Watch 3“ rettet 100 Flüchtlinge im Mittelmeer	34
Ignoriert und verdrängt: Moria auf Lesbos	34
Stellenanzeigen	35
Muslimische Akademie Heidelberg i. G. (MAHD) sucht Studienleitung und Referent*in für Presse und Öffentlichkeitsarbeit	35
Das Büro für Antidiskriminierungsarbeit Stuttgart sucht Projektleitung	35
Die Initiativgruppe München sucht Geschäftsführer*innen für verschiedene Bereiche des Vereins	35
Bildungsstätte Anne Frank sucht Elternzeitvertretung für Beratungsstelle gegen rechte Gewalt	36

Schwerpunkt Anti-Schwarzer Rassismus - Aufrufe, Stellungnahmen, Artikel und Pressemitteilungen

Fünf Vorschläge für eine anti-rassistische politische Agenda

Ein Gastbeitrag von Saraya Gomis und Daniel Gyamerah in ZEIT ONLINE vom 06. Juni 2020

Schwarze Menschen zu Wort kommen lassen und weiße Menschen für Rassismus sensibilisieren – das reicht nicht. Das System muss sich grundlegend verändern.

Zum vollständigen Artikel geht es hier:

www.zeit.de/politik/deutschland/2020-06/rassismus-schwarze-politische-agenda-menschenrechte

„Death in Custody – Aufklärung von Tod in Gewahrsam jetzt!“: „Auch in Deutschland tötet institutioneller Rassismus!“

Pressemitteilung von „Death in Custody“ vom 08. Juni 2020

Die bundesweite Kampagne „Death in Custody – Aufklärung von Tod in Gewahrsam jetzt!“ veröffentlicht – anlässlich der Ermordung von George Floyd in Minneapolis – ihre bisherigen Rechercheergebnisse zu Todesfällen von Schwarzen Menschen und Menschen of Color in Gewahrsamssituationen in Deutschland seit 1990. Muster institutionellen Rassismus werden hierbei erkennbar.

Zur Pressemitteilung

<https://deathincustody.noblogs.org>

"Rassistische Polizeigewalt: (auch) in Deutschland ein Problem“.

Gespräch der Bildungsstätte Anne Frank mit Tahir Della (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland)

Zum Interview

www.youtube.com/watch?v=61sigqhJtys

JUSTIZWATCH. Prozessbeobachtungsgruppe zum Thema Rassismus und Justiz

Blog

Der neue Newsletter thematisiert u.a. eine Verfassungsbeschwerde gegen Straflosigkeit bei Wachdienstgewalt, einen Prozess wegen des N.-Wortes, sowie zunehmendes Racial Profiling im Zusammenhang mit der Coronakrise.

Zum Blögeintrag

https://justizwatch.noblogs.org/files/2020/05/JUSTIZWATCH_newsletter11.pdf

Rassistische Polizeimaßnahmen auch in Deutschland verbreitet

Artikel im migazin vom 08. Juni 2020

Nach Beobachtung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes sind rassistische Polizeimaßnahmen auch in Deutschland verbreitet. So genanntes Racial Profiling, also Kontrollen von Personen aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, seien definitiv auch in Deutschland ein Problem. „Das zeigen allein die rund 200 Anfragen, die die Antidiskriminierungsstelle des Bundes dazu erhalten hat“, sagte Behördenleiter Bernhard Franke der Funke Mediengruppe.

Zum vollständigen Artikel

https://www.migazin.de/2020/06/08/antidiskriminierungsstelle-rassistische-polizeimassnahmen-auch-in-deutschland-verbreitet/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=MIGLETTER

Quelle: www.migazin.de

Afrozensus: „Politiker*innen tun mitunter so, als ob es uns nicht gibt“

Interview

Mit dem Afrozensus sollen erstmals Daten über Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland gesammelt werden. Ein Interview mit Daniel Gyamerah

Zum vollständigen Interview

www.jetzt.de/politik/der-afrozensus-soll-daten-ueber-schwarze-menschen-in-deutschland-sammeln

Jemele Hill: „How To Be an Antiracist“

Buch

Jemele Hill spricht im Rahmen des Aspen Ideas Festival 2019 mit Ibram X Kendi über sein neues Buch „How To Be an Antiracist“, das laut New York Times das „bisher mutigste Buch über Rassismus im westlichen Denken“ ist. Die deutsche Ausgabe erscheint am 14. September 2020.

Aus der Ankündigung: Wir alle sind Rassisten, ob wir es merken oder nicht. Ibram X. Kendi, Historiker, Professor an der University of Washington, Schwarz, behauptet auch von sich selbst, früher Rassist gewesen zu sein. In seinem so brillanten wie mitreißenden Buch zeigt er anhand der eigenen Geschichte, dass Neutralität im Kampf gegen Rassismus keine Option ist: Wir sind in unserer Ignoranz so lange Teil des Problems, bis wir Teil der Lösung werden und aktiv antirassistisch handeln. Kendi zerstört den Mythos der postrassistischen Gesellschaft und entwirft ein grundlegend neues Verständnis von Rassismus - was er ist, wo er sich verbirgt, wie er zu identifizieren ist und was wir dagegen tun können. Denn wir sind entweder rassistisch oder antirassistisch, dazwischen gibt es nichts.

In englischer Sprache

www.aspenideas.org/sessions/how-to-be-an-antiracist

Das N-Wort: Eine Beleidigung mit Folgen

Pressemitteilung von EOTO e.V. vom 20. Mai 2020

Konfrontationen mit dem N-Wort gehören für Schwarze Menschen in Deutschland zum Alltag. EACH ONE Antidiskriminierung (EOTO e.V.) dokumentierte 2019 mehrfach Diskriminierungsvorfälle, in denen das N-Wort eine Rolle spielte. Dabei zeigt sich, wie eng rassistische Beleidigung und Behandlung miteinander verstrickt sind. Allerhöchste Zeit auf die (digitale) Straße zu gehen und das N-Wort zu stoppen!

Zur Pressemitteilung

<https://each-one.de/podcast-ohne-unterdrueckung-kann-es-keine-macht-geben/>

Strukturelle Diskriminierung in der Corona-Pandemie

Artikel im migazin vom 03. Juni 2020

Der UN zufolge ist in São Paulo die Wahrscheinlichkeit an Corona zu sterben für People of Color deutlich höher als für Weiße. Ähnlich ist die Situation in den USA, in Frankreich oder in Großbritannien. Für Deutschland liegen keine Daten vor.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/03/strukturelle-diskriminierung-un-corona-pandemie-trifft-ethnische-minderheiten-staerker/

Quelle: www.migazin.de

Politische Bildung in der Polizei: Zum Umgang mit rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien

Analyse des Instituts für Menschenrechte

[https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse Politische Bildung Polizei.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Politische_Bildung_Polizei.pdf)

siehe dazu auch

Menschenrechtsinstitut attestiert Polizei und Bundeswehr Handlungsbedarf

Artikel im migazin vom 15. Mai 2020

Aufgrund wiederkehrender Berichte über Rassismus und Rechtsextremismus in Polizei und Bundeswehr sieht das Deutsche Institut für Menschenrechte Handlungsbedarf in der Aus- und Fortbildung.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/05/15/rassismus-menschenrechtsinstitut-handlungsbedarf-polizei-bundeswehr/

Quelle: www.migazin.de

Hadija Haruna im Presseclub

Ein Beispiel, dass die Themen struktureller Rassismus und Black lives matter nun endlich auch in den öffentlichen Medien zu guten Sendeplätzen angekommen sind, ist der souveräne Auftritt von Hadija Haruna im Presseclub.

Zur Sendung

www.pscp.tv/w/1OdKrWPjleeGX

oder auch ein Ausschnitt

<https://twitter.com/HadijaHaruna>

Bohemian Browser Ballett: bittere Parodie auf Diversity

Zum Clip

<https://twitter.com/browserballett/status/1271761825672179712>

Kampagnen

„Wir klagen an!“ –

Klage und Manifest gegen die Betreiber*innen von Schweizer Asylunterkünften wegen Unterlassung der Schutzpflichten während Corona

Die Demokratischen Jurist_innen Schweiz (DJS), Solidarité sans Frontières (sofs) sowie sechs Personen, die in den sogenannten Nothilfeunterkünften des Kantons Zürich untergebracht sind, haben eine Strafanzeige eingereicht. Diese richtet sich gegen die für den Asylbereich verantwortlichen Personen sowie die privatrechtliche Firma, welche diese Zentren betreibt. Es wird ihnen vorgeworfen, vom 27. Februar bis mindestens zum 3. April 2020 ihre Schutz- und Handlungspflicht nicht wahrgenommen, die Empfehlungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht oder nur ungenügend befolgt und dabei verschiedene Bestimmungen des Strafgesetzbuches und der COVID-19-Verordnung verletzt zu haben.

Gleichzeitig wurde eine schweizweite politische Kampagne unter dem Titel "Wir klagen an" lanciert, deren Manifest gerne unterschrieben und geteilt werden darf! Auf der Website sind zahlreiche Testimonials von Geflüchteten zu finden, die in verschiedenen Asyllagern in der Schweiz untergebracht sind.

Zum Manifest

www.wir-klagen-an.ch

Quelle: www.kritnet.org

Wir brauchen mehr solidarische und herrschaftskritische (Schutz-)Orte und Bündnisse in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit!

Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft für Mädchen*arbeit

Wo und wie können rassistisch markierte Menschen sich sicher fühlen? Eine Frage, die uns (vor allem BPoC-Mitarbeiter*innen) gerade in der letzten Zeit wieder umtreibt. Das Ausmaß an rassistischer und (hetero-/cis-)sexistischer Gewalt verschlägt uns den Atem: die rassistische Ermordung von Menschen in Hanau, die Aufdeckung der rechten Terrorzelle in Hamm, die Angriffe auf Moscheegemeinden in Deutschland, der Anschlag auf die Synagoge in Halle, die Ermordung von migrantischen trans Sexarbeiter*innen in Berlin, das Sterben und Leiden geflüchteter Erwachsener und Kinder an den Grenzen... Und diese Aufzählung ist nur ein Ausschnitt aus all den grausamen und entsetzlichen Ereignissen der letzten Zeit. Sie machen deutlich, dass die Orte, an denen BPoC und migrantisierte Menschen sich sicher fühlen, unter Beschuss stehen: Rückzugs- und Schutzräume bröckeln und sind in Gefahr. Es zeigt sich aber auch, dass es nicht für alle Menschen sichere Orte gibt!

Zur vollständigen Stellungnahme

www.maedchenarbeit-nrw.de/theorie-praxis-pdf/20-001-lag-stellungnahme.pdf

Junge Geflüchtete vor Corona und Traumata schützen. Dezentrale Unterbringung jetzt!

Appell

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge NRW fordert die Räumung der grenznahen Flüchtlingscamps und insbesondere die beschleunigte Aufnahme - auch in NRW - von Kindern und Jugendlichen in dieser Krisensituation!, appelliert an die Landesregierung, es umgehend zu ermöglichen, dass Kinder, Jugendliche und Familien mit Kindern, unabhängig von ihrer Bleibeperspektive, in die Kommunen zugewiesen und dezentral in Wohnungen untergebracht werden! und fordert mit Blick auf junge Geflüchtete die Schaffung von menschen- und kinderrechtskonformen Lebensbedingungen sowie Teilhabechancen – auch in der Krise!

Zum Appell

https://lkj-nrw.de/wp-content/uploads/2020/04/Appell-Aktionsgemeinschaft-Junge-Gefluechtete-NRW_April-2020.pdf

Infektionsschutz muss für alle gelten – Massenunterkunft LEA Ellwangen schließen!

Petition von refugees4refugees

In der Landeserstaufnahme für Geflüchtete in Ellwangen sind mittlerweile mehr als die Hälfte der etwa 600 Bewohner*innen sowie rund 30 Beschäftigte positiv auf das neuartige Coronavirus getestet worden. Während Behörden und Medien die rapide Ausbreitung des Virus anfangs als „Rätsel“ bezeichneten, ist für uns klar: In einer Massenunterbringung, wo sich 50 Personen eine Toilette und einen Waschraum teilen, und wo hunderte Menschen in einer Großkantine verpflegt werden, ist eine schnelle Infektionsausbreitung vorprogrammiert. Hinzu kommen zahlreiche Berichte, wonach den Geflüchteten nicht einmal Desinfektionsmittel zur Verfügung steht.

Wir fordern die sofortige Räumung und Schließung der LEA Ellwangen und aller anderen Massenunterkünfte und die dezentrale Unterbringung der Geflüchteten in Räumen, die es ihnen ermöglichen, sich vor dem Corona-Virus zu schützen und die gesetzlichen Vorgaben zur Eindämmung der Pandemie“ einzuhalten.

Zur Petition

https://weact.campact.de/petitions/infektionsschutz-muss-fur-alle-gelten-massenunterkunft-lea-ellwangen-schliessen?bucket=20200505-wa-up-infektionsschutz-massenunterkunft-ellwangen-uz-griechenland&share=70f76e11-69fe-41dd-8943-6e73492bfb5&source=copy_email&utm_campaign=20200505-wa-up-infektionsschutz-massenunterkunft-ellwangen-uz-griechenland&utm_source=copy_email

siehe dazu auch

Aktionsgemeinschaft fordert Geflüchtete dezentral unterzubringen

Artikel auf jugendsozialarbeit.news vom 29. April 2020

Die Situation in den Zentralen Unterbringungseinrichtungen in NRW ist für Kinder und Jugendliche traumatisierend und gefährdend. Mehrbettzimmer, fehlende

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Rückzugsmöglichkeiten und die Benutzung der Sanitäreinrichtungen von vielen Personen bieten derzeit nicht die notwendigen Hygienestandards.

Zum vollständigen Artikel

<https://jugendsozialarbeit.news/aktionsgemeinschaft-fordert-gefluechtete-dezentral-unterzubringen/>

Quelle: BAG KJS, jugendsozialarbeit.news vom 29. April 2020

Initiative „Herkesin Meydanı – Platz für alle“
fordert Mahnmal zur Erinnerung der beiden
rassistischen Anschläge des NSU in Köln

Offener Brief an Kölner Oberbürgermeisterin

In einem offenen Brief an die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und die Mitglieder des Kölner Stadtrates fordert die Kölner Initiative „Herkesin Meydanı -- Platz für alle“ die Umsetzung des Mahnmals zur Erinnerung der beiden rassistischen Anschläge des NSU in Köln.

Zum Brief

<https://mahnmal-keupstrasse.de/>

#dasdenkmalbleibt!

Online-Petition von Amaro Foro e.V.

Die Deutsche Bahn AG hat zugunsten ihres neuen Streckennetzes das Vorhaben ins Auge gefasst, das Mahnmal der ermordeten Sinti und Roma in Berlin-Tiergarten zu entfernen oder zu versetzen bzw. direkt darunter einen S-Bahn-Tunnel zu bauen oder die Gleise direkt neben das Mahnmal zu verlegen.

Dies finden wir, die Initiative Sinti-Roma-Pride in Anbetracht der Mitverantwortlichkeit der Deutschen Reichsbahn am Tod von Millionen Menschen einfach ignorant, pietätlos und absolut inakzeptabel.

Wir möchten mit dieser Petition darauf aufmerksam machen, dass dieses Vorhaben für die Gemeinschaft der Sinti und Roma, allen Angehörigen von Holocaust-Opfern und allen anderen Menschen mit Verantwortungsbewusstsein der deutschen Geschichte gegenüber untragbar ist.

Zur Petition

www.change.org/p/deutsche-bahn-ag-das-mahnmal-der-ermordeten-sinti-roma-bleibt?recruiter=190190996&utm_campaign=petition_published_onboarding_0&utm_medium=facebook&utm_source=share_petition&fbclid=IwAR0qXSmwuqZZxUOlnEUeOgZ9LE58Sxa3NDJK18d6SLBNjqUiaY-gUmNgl08

siehe dazu auch

Protest gegen eingeschränkten Zugang zu Sinti und
Roma Denkmal

Artikel im migazin vom 28. Mai 2020

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Der Zugang zum Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma in Berlin soll wegen Bauarbeiten der Bahn eingeschränkt werden. Der Verein Amaro Foro protestiert dagegen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/05/28/erhalt-des-denkmals-fuer-sinti-und-roma-gefordert/

Quelle: www.migazin.de

Corona in Gemeinschaftsunterkünften: Behörden haben RKI-Empfehlungen ignoriert

Pressemitteilung des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg vom 11. Juni 2020

Die Handlungsempfehlungen des Robert-Koch-Instituts, über die das ARD-Hauptstadtstudio berichtet, liegen den zuständigen Behörden auf Bundes- und Landesebene seit Wochen vor. Sie decken sich in weiten Teilen mit den Forderungen von Pro Asyl und von den Flüchtlingsräten. Ausdrücklich formuliert das RKI: „Zudem müssen die gesetzlichen Kontaktbeschränkungen des Bundes und der Landesregierungen, die als Maßnahmen gegen eine Ausbreitung der COVID-19-Pandemie in Deutschland gelten, für Menschen in GU umsetzbar sein.“ Dagegen wird nicht nur in den Erstaufnahmeeinrichtungen verstoßen, in denen nach wie vor hunderte von Menschen in Mehrbettzimmern untergebracht werden und sich teilweise mit einem ganzen Stockwerk die Sanitärräume teilen, sondern auch in etlichen kommunalen Gemeinschaftsunterkünften.

Zur vollständigen Pressemitteilung

<https://fluechtlingsrat-bw.de/informationen-ansicht/corona-in-gemeinschaftsunterkuenften-behoerden-haben-rki-empfehlungen-ignoriert.html>

siehe dazu auch

Menschen in Flüchtlingsunterkünften brauchen besseren Schutz vor Corona

Gemeinsame Pressemitteilung von Diakonie und Caritas

Mit Blick auf die jüngsten Corona-Ausbrüche in großen Flüchtlingsunterkünften mahnen die Diakonie Deutschland und der Deutsche Caritasverband einen verbesserten Schutz der dort lebenden Menschen vor dem Coronavirus an. Wir dokumentieren an dieser Stelle ihre Pressemitteilung.

Zur vollständigen Pressemitteilung

<https://fluechtlingsrat-bw.de/informationen-ansicht/menschen-in-fluechtlingsunterkuenften-brauchen-besseren-schutz-vor-corona.html>

Hohes Infektionsrisiko in Gemeinschaftsunterkünften

Studie des Kompetenznetzes Public Health COVID-19

Das Kompetenznetz Public Health COVID-19 hat eine Studie zu SARS-CoV-2 in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete veröffentlicht. Die Studie fasst die Erkenntnisse aus verschiedenen Einrichtungen zusammen, in denen es

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Virus-Ausbrüche gegeben hat. Zu den Kernaussagen gehören, dass das Ansteckungsrisiko in solchen Unterkünften grundsätzlich sehr hoch ist, wobei es Unterschiede zwischen verschiedenen Einrichtungen gibt. Kollektivquarantäne hat laut Studie keine messbaren Vorteile gegenüber anderen Strategien und erhöht das Infektionsrisiko für andere noch nicht infizierte Personen in der Einrichtung. "Die Unterbringung von Geflüchteten sollte grundsätzlich coronaschutzkonform erfolgen, d.h. möglichst dezentral bzw. bei zentralen Einrichtungen möglichst in Einzelunterbringung in kleinen Wohneinheiten, damit bei Auftreten eines Falls eine rasche Ausbreitung vermieden wird und eine adäquate Kontaktnachverfolgung möglich ist" so eine weitere Kernbotschaft der Studie.

Zur Studie

www.public-health-covid19.de/aktuelles/fact-sheet-zu-sars%20%80%90cov%20%80%902-in-aufnahmeeinrichtungen-und-gemeinschaftsunterk%C3%BCnften-f%C3%BCr-gefl%C3%BCchtete-ver%C3%B6ffentlicht.html

Soziale Arbeit ist unverzichtbar – Ausreichende Finanzierung und gute Arbeitsbedingungen!

Aufruf von ver.di

Bis zu zwei Millionen Beschäftigte sind in Deutschland in der Sozialen Arbeit tätig – in Kindertagesstätten, in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Unterstützung von Wohnungslosen oder Geflüchteten und in vielen anderen Bereichen. In einer vielfältigen Gesellschaft tragen sie – mehrheitlich Frauen – zum Schutz des Einzelnen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Doch diese unverzichtbare Arbeit ist im Zuge der Corona-Pandemie gefährdet. Dabei wird sie gerade jetzt dringend gebraucht. In dieser Situation auf Kurzarbeit zu setzen, ist fatal: Gerade jetzt bedarf es des vollen Einsatzes der Kolleginnen und Kollegen in der Sozialen Arbeit – und einer auskömmlichen Finanzierung!

Zum Aufruf

https://weact.campact.de/petitions/soziale-arbeit-ist-unverzichtbar-ausreichende-finanzierung-und-gute-arbeitsbedingungen?bucket=20200612-wae-hv-verdi-soziale-arbeit&share=a0fd8d79-4273-4a65-a38b-c9a2d8b53b48&source=email-share-button&utm_campaign=20200612-wae-hv-verdi-soziale-arbeit&utm_medium=recommendation&utm_source=email

Tagungen / Veranstaltungen

Rassismuskritische Perspektiven auf die Coronakrise

Internes Online-Treffen nur für Mitglieder* des Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik, 03. Juli, 13-17 Uhr

Paul Mecheril hat mit Yasemin Karagasoglu für den Rat für Migration Mitte April die Stellungnahme "Sars-CoV-2 und die (un)gleiche Vulnerabilität von Menschen" verfasst (<https://rat-fuer-migration.de/2020/04/14/sars-cov-2-und-die-ungleiche-vulnerabilitaet-von-menschen/>). Welche Auswirkungen hatte und hat diese ungleiche Vulnerabilität in Praxisfeldern der Pädagogik und Sozialen Arbeit? Wenn Corona wie ein Brennglas bestehende Krisen sichtbar macht, was können wir aus diesen Zeiten lernen für rassismuskritische Perspektiven, aber auch über die Relevanz pädagogischer Handlungsfelder?

Neben einem moderierten Gespräch mit Annita Kalpaka und Paul Mecheril wird es Raum für grundsätzliche und aktuelle Fragen und Themen der Teilnehmenden geben.

Anmeldung für Mitglieder des Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik

anmeldung@adis-ev.de

Corona, Diskriminierung und der prekäre Arbeitsmarkt

adis-Vorort und online-Veranstaltung, 06. Juli, 20 Uhr im franz.K, Reutlingen

„Die Würde des Spargels ist unantastbar“ – Das Graffiti an einem Tübinger Jugendzentrum trifft es auf den Punkt. Die Krise trifft auf einen Arbeitsmarkt, der in manche Branchen für die Beschäftigten ohnehin sehr prekär ist. Die Saisonarbeit bei der Spargelernte und die Fleischindustrie sind ins öffentliche Bewusstsein gelangt. Aber auch in Bereichen wie der 24-Stunden-Pflege, der Leiharbeit, im Onlinehandel oder im Reinigungsgewerbe gibt es Formen von struktureller Diskriminierung, die insbesondere Migrant*innen treffen.

Peter Birke war maßgeblich an einer Studie beteiligt, die die Arbeitsbedingungen von neuen Migrant*innen in einer Reihe von Branchen untersucht hat. Mit ihm diskutieren werden Vertreter*innen aus Beratungsstellen und Gewerkschaften über die Auswirkungen der Krise und Handlungsmöglichkeiten von Akteur*innen des Arbeitsmarktes.

Mit Peter Birke (Uni Göttingen), Tülay Güner (Beratungsstelle mira/Faire Integration), Dragana Bubulj (Beratungsstelle Faire Mobilität), Doris Köhncke (Fraueninformationszentrum FIZ im vij e.V.), Martin Gross (Landesvorsitzender ver.di)

Es gibt die Möglichkeit, die Veranstaltung über einen Stream zu verfolgen

Anmeldung für den Stream

anmeldung@adis-ev.de, Stichwort „Prekärer Arbeitsmarkt“

Weitere Informationen

www.franzk.net/eventsingle/2102

Eine Veranstaltung des Projektes clever-iq (adis e.V.) und franz.K

„Von Musterschüler*innen der Integration zu Coronavirus - anti-asiatischer Rassismus in Deutschland“

adis-Webinar für Aktive in der Antidiskriminierungsarbeit, 29.Juni, 20 Uhr

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Zahl und das Ausmaß an verbaler und körperlicher Gewalt gegenüber asiatisch gelesenen Personen in Deutschland und auch weltweit stark zugenommen. Für Asiatische Deutsche, Asiatisch Diasporische oder andere asiatisch gelesene Personen in Deutschland sind rassistische Erfahrungen keine Neuheit, sondern Teil ihres Alltags, die vor Corona kaum gesellschaftliche Beachtung gefunden haben. Mit dieser Veranstaltung möchten wir unter Einbezug einer (von vielen vielfältigen) asiatisch-deutschen Perspektive auf das Thema anti-asiatischer Rassismus, seine historischen Kontexte, Kontinuitäten und unterschiedlichen Ausprägungen und den Umgang damit schauen. Neben dem thematischen Input von korientation - einem Netzwerk für Asiatisch-Deutsche Perspektiven in Berlin - wird es Raum für kollegialen Austausch, Fragen und Diskussionen geben.

Anmeldung

anmeldung@adis-ev.de, Stichwort „anti-asiatischer Rassismus“

Mit Sina Schindler, korientation e.V.

Eine Veranstaltung von adis e.V.

„Diversität und Antidiskriminierung in der Arbeitswelt“

adis-Webinarreihe, Juni und Juli 2020

Mit der Webinarreihe „Diversität und Antidiskriminierung in der Arbeitswelt“ bietet klever-iq Themen wie z.B. Leichte Sprache, Telefonische Beratung sprachsensibel gestalten, Diskriminierungskritische Beratung und Aufbau von AGG-Beschwerdestrukturen in diesem neuen Online-Kurzformat an. Die Webinare dauern zwischen 2-2,5 Stunden und sind als Einstieg in die jeweiligen Themen konzipiert. Sie richten sich an Mitarbeitende aus Arbeitsmarktinstitutionen, Kommunen, KMUs aber auch an Mitarbeitende aus Beratungsnetzwerken.

Zu den Terminen

<https://adis-ev.de/webinarreihe-diversitaet-und-antidiskriminierung-in-der-arbeitswelt>

Gesundheit und Demokratie in Zeiten der Pandemie

Podium, 21. Juli 20 Uhr, franz.K, Reutlingen, Open Air und Stream

Die Corona Pandemie grassiert und hat ein Schlaglicht auf nationale Gesundheitssysteme, die Auswirkungen sozialer Ungleichheit und auf staatliche Krisenprävention und -strategien geworfen.

Je länger die Krise dauert, umso mehr stellt sich die Frage, ob die Gesundheitssysteme richtig ausgerichtet und ob getroffene Maßnahmen und ihre Auswirkungen angemessen sind.

In der Veranstaltung wollen wir mit Michèle Winkler vom Komitee für Grundrechte und Demokratie und Thomas Gebauer von medico international über den prekären Zustand der "Weltgesundheit", über die widersprüchliche Rolle des Staates und die Bedeutung der demokratischen Rechte/der Demokratie insgesamt in der Pandemie sprechen.

Die Veranstaltung möchte zum einen beitragen zur Verständigung darüber, für welche

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wege aus der Krise wir uns gemeinsam einsetzen sollten. Welche Soziale Infrastrukturen braucht es, um das Menschenrecht auf Gesundheit und Wohlergehen umzusetzen? Zum ändern möchte sie sich einmischen in den gesellschaftlichen Krisendiskurs, der derzeit vielfach von einem vernunftfeindlichen Murren und Raunen mit unklarer oder rechter Grundausrichtung auf der einen Seite und einem bloßen Verteidigen des Status Quo auf der anderen Seite bestimmt wird.

Eine Veranstaltung von medico international und franz.K, in Kooperation mit adis e.V. und ZAK³.

Die Runde diskutiert vor Publikum im franz.K unter Einhaltung der Abstandsregeln. Wir bieten aber auch die Möglichkeit, der Veranstaltung im Internet via Streaming zu folgen und dort auch Fragen zu stellen.

Weitere Informationen

www.franzk.net/eventsingle/2103

Anmeldung für den Stream

marketing@franzk.net

Graphic Storytelling & Empowerment für BI*PoC" (safer space)

Webinar, 23. Juni, 11-15Uhr

Was ist grafisches Erzählen? Und was haben Comics mit Rassismus zu tun? Soufeina Hamed (Tuffix) gibt neue Einblicke in die unterschätzte Kunstform. Gemeinsam mit ihr entwickeln die Workshop-Teilnehmer*innen illustrierte Kurzgeschichten zu den Themen Vielfalt und Ausgrenzung, gerne auch mit aktuellem Bezug zu Hanau, Corona und BlackLivesMatter. Dabei haben sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, Handlungsstrategien durchzuspielen und das Zeichnen zu testen.

Die Workshopleiterin Soufeina Hamed ist 1989 in Tunesien geboren und in Berlin aufgewachsen. Sie hat ihren Master in interkultureller Psychologie abgeschlossen und ist seit 2017 hauptberuflich Illustratorin. Sie nutzt Comic-Zeichnungen zum Aufbau von mehr Empathie für Minderheiten und für den interkulturellen Dialog. Ihre Werke sind bzw. waren unter anderem im Rahmen einer Wanderausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung, in einer Online-Ausstellung des International Museum of Women, im Jüdischen Museum Berlin und dem Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe ausgestellt. Soufeina bietet regelmäßig Workshops und Vorträge zum Zusammenspiel von Kunst, Rassismus und Empowerment an. Ihre Arbeit erschien mehrfach in internationalen Medien, wie etwa Arte, der Deutschen Welle, der TAZ, der Huffington Post und StepFeed.

Gruppengröße: Maximal 14 Personen

Zielgruppe: Fachkräfte und Multiplikator*innen

Anmeldung:

www.ida-nrw.de/veranstaltung/register/result/reguid/hmac/webinar-graphic-storytelling-empowerment-fuer-bipoc-safer-space/

Kontakt

Meltem Büyükmavi, IDA-NRW

meltem.bueyekmavi@ida-nrw.de

Empowerment + Powersharing: Konfliktpotential für die Sozialarbeit?

Webinar, 24. Juni, 10-11 Uhr

Im aktuellen Online-Format "immer mittwochs" lädt die Bundesakademie für Kirche und Diakonie jede Woche zwei Expert*innen ein, die aus ihrem Praxisfeld berichten und Fragen der Teilnehmer*innen beantworten.

Thema am 24. Juni 2020:

Empowerment + Powersharing: Konfliktpotential für die Sozialarbeit? Wie kann Sozialarbeit Empowerment sein? Wer gewinnt eigentlich beim Powersharing? Kann Zusammenarbeit trotz ungleicher Ressourcen gelingen?

Mit Mohammed Jouni, Sozialarbeiter bei KommMit e.V., Aktivist und Mitbegründer von Jugendliche ohne Grenzen (JoG) und Llanquiray Painemal Morales, Politische Erwachsenenbildnerin bei global e.V., Aktivistin und Mitgründerin von Respect.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://register.gotowebinar.com/register/104390240615687184>

Colorism – je heller, desto schöner?

Webinar, 18. August, 14-15 Uhr

In diesem FUMA Talk mit Omelie Impundu von der Alewa Initiative wird am 18.08.2020 online Colorism als Diskriminierungsform vorgestellt und darüber gesprochen, inwiefern Colorism von Rassismus unterschieden werden kann.

Veranstalter*in: FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

Anmeldeschluss: 14. August 2020

Anmeldegebühr: 10 €

Weitere Informationen und Anmeldung

www.gender-nrw.de/colorism-2/

Quelle: NL Mai 2020, Informationen zu Genderthemen [www.bagejsa.de/bundesfachverband/informationen-zu-genderthemen/Informationen zu Genderthemen/](http://www.bagejsa.de/bundesfachverband/informationen-zu-genderthemen/Informationen%20zu%20Genderthemen/)

JUMP IN - der schnelle Sprung in die Themen Gender & Diversität

Selbstlernkurs, zeitlich flexibel

Im kostenlosen Selbstlernkurs JUMP IN kann flexibel und selbstgesteuert Gender und Diversität aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt werden und anregende, kurzweilige und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse sowie vielfältige Methoden und Fragen zur Selbst- und Praxisreflexion gefunden werden.

Weitere Informationen

www.gender-nrw.de/digitale-lernwelten/

Quelle: NL Mai 2020, Informationen zu Genderthemen [www.bagejsa.de/bundesfachverband/informationen-zu-genderthemen/Informationen zu Genderthemen/](http://www.bagejsa.de/bundesfachverband/informationen-zu-genderthemen/Informationen%20zu%20Genderthemen/)

Jahresgruppe zu Weißsein, Privilegien & Powersharing

Jahresgruppe, November 2020-November 2021, Groß Kreutz/Brandenburg

Die Jahresgruppe ist offen für alle Menschen, die gesellschaftlich weiß positioniert sind und die sich schon ausführlich mit rassismuskritischen Themen auseinandergesetzt und grundsensibilisiert haben (Selbststudium, Weiterbildungen, ...). Die Gruppe ist gedacht für weiße Menschen, die sich aktivistisch, beruflich oder im privaten Umfeld mit Rassismuskritik, Migrations- oder Entwicklungspolitik beschäftigen und/oder eng mit BIPOC zusammenarbeiten oder -leben, und die Lust auf Transformation und Austausch und das Gefühl haben (bzw. gespiegelt bekommen) noch Potential in ihrem Verbündetsein zu haben.

Die Reise geht entlang der Phasen der weißen Bewusstwerdung „Verleugnung, Schuld, Scham, Anerkennung und Verantwortung“ (Gilroy / Kilomba). Wir nehmen uns Zeit, tauchen in die Tiefe dieses lebenslangen Lernprozesses, um zu verstehen, zu fühlen, zu verändern. Ich möchte mit euch Muster erkennen und Möglichkeiten erforschen, unsere Grenzen erweitern und die Bequemlichkeit unserer Komfortzone verlassen. Ich will mit euch neue Wege gehen, uns radikal herausfordern und doch gleichzeitig wertschätzend und liebevoll miteinander sein. Die Gruppe als Wegbegleiter*innen für unsere Prozesse und Fragen für unseren Beitrag zu neuen Handlungsmöglichkeiten, zu mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit, Solidarität und Powersharing.

Weitere Informationen zu Inhalten, Terminen und Kosten

<https://galbenis-kiesel.de/jahresgruppen/>

Kritik rassistischer Praktiken – Wissenschaftliche und politische Perspektiven

Rat für Migration-Jahrestagung 2020 am 12. und 13. November, Frankfurt/Main

Der Rat für Migration lädt am 12. und 13. November 2020 zur Jahrestagung „Kritik rassistischer Praktiken. Wissenschaftliche und politische Perspektiven“ nach Frankfurt/Main ein.

Zur Ankündigung

<https://rat-fuer-migration.de/2020/04/27/rfm-jahrestagung-kritik-rassistischer-praktiken/>

Materialien

adis: „Social Distanzing vor dem Hintergrund sozialer Ausgrenzung- neue

Podcasts

Das Team von adis e.V. hat sich bereits Mitte März mit dem Text „Social Distanzing vor dem Hintergrund sozialer Ausgrenzung“ aus einer diskriminierungskritischen Perspektive zu Wort gemeldet (<https://adis-ev.de/social-distancing-vor-dem-hintergrund-sozialer-ausgrenzung-2>)

Mit einigem Abstand gibt es nun eine teaminterne Reflexion, die in zwei Radio-Interviews nachzuhören ist.

Zu den Podcasts

www.wueste-welle.de/redaktion/view/id/25/tab/weblog/article/75071/Andreas_Foitzik_Diskriminierung_in_der_Pandemie.html

www.freefm.de/artikel/social-distancing-vor-dem-hintergrund-sozialer-ausgrenzung

MIGRATION MACHT GESELLSCHAFT 2020: "Let's talk about racism!"

Online- Ringvorlesung, verschiedene Podcasts

Die Ringvorlesung fokussiert im Sommersemester 2020 die Auseinandersetzungen, Widersprüche und Widerstreitigkeiten um „Rassismen“ im Kontext von Migration.

Prof. Dr. Rudolf Leiprecht, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Über das Einfache, das so schwer zu machen ist ... Grundlegendes zur rassismuskritischen Bildungsarbeit

Saraya Gomis, Each One Teach One (EOTO) e.V.
Institutioneller Rassismus am Beispiel Schule

Dr. Mai-Anh Boger, Universität Leipzig
Das Trilemma der Inklusion

Alle Vorträge sind nachzuhören -und zu sehen unter
<https://migrationmachtgesellschaft.wordpress.com/>

Kontakt

Janina Hertel M.A., janina.hertel@haw-hamburg.de

DeZIM_talk #1: Menschenrechte über Bord! Finden Geflüchtete in Europa noch Schutz?

Podcast auf dem Youtube-Kanal von DeZIM

Die Lage auf den griechischen Ägäis-Inseln ist dramatisch. Griechenland wird von der EU allein gelassen und zeigt selbst Härte. Anfang des Jahres kam es an der Grenze zur Türkei zu schockierenden Szenen. Immer wieder schicken griechische Grenzbeamte

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Geflüchtete in die Türkei zurück, ohne ihre Asylanträge zu prüfen. In der Corona-Krise nahmen Griechenland und andere Staaten temporär gar keine Asylanträge an, und Italien und Malta schlossen ihre Häfen. In dieser Situation übernimmt Deutschland zum 1. Juli die Ratspräsidentschaft der EU. Kann es einen „Neustart“ in der Asylpolitik geben, den Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen versprochen hat? Wie soll die EU damit umgehen, dass sich einige ihrer Mitgliedsstaaten strikt weigern, Geflüchtete aufzunehmen? Diese und andere Fragen diskutieren Jean Ziegler, Soziologe und Publizist, Gerald Knaus, Politikberater und Gründer der European Stability Initiative (ESI) mit der Moderation der Fernsehjournalistin Isabel Schayani

Zur Sendung

<https://www.youtube.com/watch?v=VOMBE9t6hoI&feature=youtu.be>

Prof. Dr. Eckart Riehle zu „Recht vor Gnade“

Rezension

Zu der kürzlich bei Beltz-Juventa erschienenen Publikation „Nivedita Prasad, Katrin Muckenfuss, Andreas Foitzik (Hrsg.): Recht vor Gnade. Bedeutung von Menschenrechtsentscheidungen für eine diskriminierungskritische (Soziale) Arbeit.“ ist bei socialnet eine ausführliche Rezension erschienen.

Zur Rezension

www.socialnet.de/rezensionen/26511.php

Die Publikation steht auf der Website von adis e.V. zum Download bereit.

<https://adis-ev.de/recht-vor-gnade-bedeutung-von-menschenrechtsurteilen-fuer-die-diskriminierungskritische-soziale>

Birgit Jagusch | Yasmine Chehata (Hrsg.):

Empowerment und Powersharing

Ankerpunkte – Positionierungen – Arenen

Buch

Empowerment und Powersharing sind zentrale Konzepte in der Auseinandersetzung um Diversität in der Sozialen Arbeit. Der Band versammelt Beiträge zu Konzeptionalisierungen, Positionierungen, theoretischen Verortungen und Praxen des Empowerments und Powersharings.

Das Buch zeigt anhand von vielstimmigen Betrachtungsweisen Optionen für die Entwicklung einer solidarischen Praxis in der Sozialen Arbeit und Zivilgesellschaft auf und eröffnet Wege für rassismuskritische Perspektiven auf solidarisches Handeln.

Mit Beiträgen von adis e.V., Mai-Anh Boger, Tsepo Andreas Bollwinkel, Verena Meyer, Gabriele Dina Rosenstreich, Pasquale Virginie Rotter, uvm.

Weitere Informationen zum Buch

<https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/newsletter/pdf/6217.pdf>

Birgit Jagusch / Yasmine Chehata (Hrsg.)

Empowerment und Powersharing

Ankerpunkte – Positionierungen – Arenen

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Reihe: Diversität in der Sozialen Arbeit
BELTZ-Verlag
2020, 316 Seitenbroschiert,
34,95 EURO
ISBN 978-3-7799-6217-5
Auch als E-Book erhältlich

Tupoka Ogette: Tupoka

Podcast

Ogette führt Gespräche mit anderen Schwarzen Frauen* über's (Über-)Leben, Lieben, Entdecken, (Er-)Schaffen, (Er-)Kämpfen, (Er-)Forschen, Inspirieren und Schreiben. Über Widerstand und Heilung. Über Trauer und Hoffnung. Über Rassismus und Empowerment.
<https://tupodcast.podigee.io/>

Sweetapple, Christopher; Voß, Heinz-Jürgen; Wolter, Salih Alexander: Intersektionalität- Von der Antidiskriminierung zur befreiten Gesellschaft?

Buch

Neben der Darstellung des Konzeptes „Intersektionalität“ mit Bezug auf die Schwarze US-amerikanische Juristin Kimberlé Crenshaw und einen Überblick über das aktuelle Weiterdenken des Konzepts aus einer internationalen soziografischen Perspektive, liegt der Schwerpunkt der Publikation auf einer bundesweit durchgeführten wissenschaftlichen Studie zu sexualisierter Gewalt gegen Jugendliche.

Weitere Informationen

www.schmetterling-verlag.de/page-5_isbn-3-89657-167-2.htm

Sweetapple, Christopher; Voß, Heinz-Jürgen; Wolter, Salih Alexander:

Intersektionalität- Von der Antidiskriminierung zur befreiten Gesellschaft?

Stuttgart: Schmetterling-Verlag

1. Auflage 2020,

15 Euro

ISBN 3-89657-167-2

Ellen Kollender: Eltern – Schule – Migrationsgesellschaft; Neuformation von rassistischen Ein- und Ausschlüssen in Zeiten neoliberaler Staatlichkeit

Buch

Mit Blick auf Berlin wird rekonstruiert, wie sich im Zuge des neoliberalen staatlichen Wandels rassistische Grenzziehungen verschleiern und neue Einfallstore für Diskriminierung von Eltern entstehen. Die Dispositivanalyse liefert Schlussfolgerungen für eine diskriminierungssensible Entwicklung von Schule als öffentlichem Raum.

Ellen Kollender: **Eltern – Schule – Migrationsgesellschaft**

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Neuformation von rassistischen Ein- und Ausschlüssen in Zeiten neoliberaler Staatlichkeit

Print

transcript Verlag, April 2020, 378 Seiten kart.
29,00 EURO
ISBN 978-3-8376-5091-4

E-Book (PDF),

transcript-Verlag, April 2020, 378 Seiten
25,99 EURO
ISBN 978-3-8394-5091-8

ZIN(Hg.): Inhalte, Ergebnisse, Folgerungen

Dokumentationsbroschüre

Eine fachpolitische Position von mannigfaltig e.V. zu einer geschlechtersensiblen und rassismuskritischen Begleitung von männlichen* Geflüchteten.

Zum Download

www.mannigfaltig.de/wordpress/wp-content/uploads/2020/04/ZiN_mannigfaltig_Dokumentation_maennliche-Gefluechtete.pdf

Kontakt

Zukunft in Niedersachsen (ZiN) – Fachstelle für minderjährige Geflüchtete
info@mannigfaltig.de

Irgendwie Hier!

Projektdokumentation zu Flucht-Migration-Männlichkeiten

Die LAG Jungenarbeit NRW hat seit Herbst 2016 das Projekt "Irgendwie Hier! Flucht – Migration – Männlichkeiten" umgesetzt. Das Projekt richtete sich in erster Linie an Träger und Fachkräfte in den Handlungsfeldern nach SGB VIII, §§11-14. In der Dokumentation werden Themen wie "Transkulturelle Jungenarbeit", "Gender-Crossing" und "Rassismuskritik" mit Blick auf eine nachhaltige Verankerung auf fachlich-individueller und struktureller Ebene in mehreren Fachbeiträgen verhandelt.

Zum Download

https://lagjungenarbeit.de/veroeffentlichungen/dokumentationen-broschueren#doku_hier_2019

Citizen Studies: Inclusive Solidarity and Citizenship along Migratory Routes in Europe and the Americas

Veröffentlichung im open access-Format

Mit Beiträgen von Helge Schwiertz, Helen Schwenken, Sandro Mezzadra, Sarah Schilliger
u.a.

Zum Download

www.tandfonline.com/toc/ccst20/24/4

Roma/Sinti Diskriminierungsbericht 2019 Freiburg

Studie des Romabüros Freiburg

Diese aktuelle Studie basiert auf erlebten Vorfällen der Betroffenen, die sie auch selber in Worte fassen. Nur Betroffene spüren an Leib und Seele wie Diskriminierung wirkt. Dies ist deutschlandweit die einzige Studie, die von der existentiellen Innen-sicht der Roma ausgeht.

Zur Studie

www.roma-buero-freiburg.eu/site/assets/files/1337/bericht_2019.pdf

Meldungen

Landesantidiskriminierungsgesetz in Berlin

Pressemitteilung des Antidiskriminierungsverband Deutschland

Als erstes Land hat Berlin ein Landesantidiskriminierungsgesetz verabschiedet und schließt damit eine Schutzlücke im gesetzlichen Diskriminierungsschutz. Der Antidiskriminierungsverband Deutschland hat dazu eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Zur Pressemitteilung

<https://www.antidiskriminierung.org/pressemitteilungen/2020/6/4/ladg-herzlichen-glckwunsch-berlin-mit-besten-gren-an-die-15-weiteren-bundeslander>

siehe dazu auch

Berlin beschließt erstes Diskriminierungsgesetz auf Landesebene

Artikel im migazin vom 05. Juni 2020

Als erstes Bundesland hat Berlin ein Diskriminierungsgesetz auf den Weg gebracht. Unionspolitiker bezeichnen es als "Anti-Polizei-Gesetz". Justizsenator Behrendt weist die Kritik zurück. Diskriminierung sei Alltag.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/05/berlin-beschliesst-erstes-landes-diskriminierungsgesetz/

Quelle: www.migazin.de

Diskriminierung an Hochschulen

Broschüre der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

An Hochschulen sind neben Beschäftigten, die durch das AGG geschützt sind, häufig auch Studierende von Diskriminierung betroffen. Für sie gilt der Schutz des AGG nicht. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat eine neue Broschüre zum Diskriminierungsschutz an Hochschulen herausgebracht.

Zum Download

www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Projekte/Bildung/diskriminierung_im_Hochschulkontext/diskriminierung_im_hochschulkontext_node.html

siehe dazu auch

Hochschulen müssen sich der Verantwortung stellen

Artikel im migazin vom 26. Mai 2020

Integration sollte als gesellschaftliche Daueraufgabe von Hochschulen verstanden werden – strukturell verankert in Aufgaben und Finanzierung. So würde die Wirkung gesteigert und Integration nachhaltig qualitativ verbessert werden.

Zum vollständigen Artikel

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

www.migazin.de/2020/05/26/integration-foerdern-und-offene-gesellschaft-leben/

Quelle: www.migazin.de

Diskriminierung von Muslimen nimmt deutlich zu

Artikel im migazin vom 29. April 2020

Die Zahl antimuslimischer Vorfälle in Berlin ist im vergangenen Jahr um über 50 Prozent gestiegen. Das meldet das "Netzwerk gegen Diskriminierung und Islamfeindlichkeit". Überproportional häufig betroffen sind muslimische Frauen mit Kopftuch.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/04/29/berlin-diskriminierung-von-muslimen-nimmt-deutlich-zu/

Quelle: www.migazin.de

Mehr Straftaten gegen Sinti und Roma

Artikel im migazin vom 27. April 2020

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 78 antiziganistisch motivierte Straftaten registriert. Das ist ein Anstieg um 15 Prozent. Das teilt die Bundesregierung mit – und bezeichnet Sinti und Roma als „Personen aus fremden Kulturkreisen“.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/04/24/antiziganismus-mehr-straftaten-personen-kulturkreisen/

Quelle: www.migazin.de

Corona-Regeln für Erntehelfer schützen nur Deutsche

Artikel im migazin vom 28. April 2020

Die Corona-Sicherheitsvorgaben für Erntehelfer sind missverständlich formuliert, teilweise unverbindlich und voll mit Ausnahmen. Folge: Landwirte halten sich kaum daran. Das Nachsehen haben die Arbeiter. Experten sprechen von einer „Farce“.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/04/28/eine-farce-corona-regeln-erntehelfer/

Quelle: www.migazin.de

"Förderung von Sensibilität gegenüber rassistischen und verwandten Ausgrenzungsmustern in Kindertageseinrichtungen in Rheinland-Pfalz"

Forschungsbericht der Hochschule Koblenz

Für den Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung lagen bislang weder für das bundesdeutsche Gebiet noch für Rheinland-Pfalz empirische Studien vor, in denen die Bedeutung von abwertenden, rassistischen und diskriminierenden Einstellungen, Praktiken und Ausgrenzungsmechanismen umfassend untersucht wurden. Diese Forschungslücke wurde mit dem vorliegenden Vorhaben, das an Erkenntnisse des

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Konzepts der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und an Erfahrungen rassismuskritischer Ansätze angeschlossen, für die Situation in rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen geschlossen. Basierend auf den Forschungsergebnissen wurden abschließend Handlungsempfehlungen formuliert und ein Weiterbildungskonzept entwickelt.

Zum Bericht

[www.hs-](http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_sozialwissenschaften/IFW/Rassismussensibilitaet_in_KiTa/Forschungsbericht_Neue_Perspektiven_Rassismussensibilitaet_in_KiTa_in_RLP.pdf)

[koblenz.de/fileadmin/media/fb_sozialwissenschaften/IFW/Rassismussensibilitaet_in_KiTa/Forschungsbericht_Neue_Perspektiven_Rassismussensibilitaet_in_KiTa_in_RLP.pdf](http://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/fb_sozialwissenschaften/IFW/Rassismussensibilitaet_in_KiTa/Forschungsbericht_Neue_Perspektiven_Rassismussensibilitaet_in_KiTa_in_RLP.pdf)

Opferanwälte über das NSU-Urteil: Ein Mahnmal des Versagens des Rechtsstaates

Artikel im migazin vom 04. Mai 2020

Zwei Jahre hat sich das Münchner Oberlandesgericht Zeit für das schriftliche Urteil im NSU-Prozess genommen. Jetzt gehen die Nebenklage-Anwälte mit den 3025 Seiten hart ins Gericht. MiGAZIN dokumentiert die Kritik der Anwälte im Wortlaut.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/05/04/ein-mahnmal-des-versagens-des-rechtsstaates/

Quelle: www.migazin.de

Forum Rassismuskritische Ansätze für die Kinder- und Jugendhilfe gegründet

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) hat zur Stärkung der Handlungssicherheit von Trägern der Kinder- und Jugendarbeit im Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus ein Forum zur Etablierung rassismuskritischer Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe ins Leben gerufen.

Das Forum „Rassismuskritische Ansätze für die Kinder- und Jugendförderung“ sieht es als seine Aufgabe, gemeinsam mit dem Arbeitskreis G5* eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung von Fachkräften und Multiplikator*innen in der Jugendarbeit und den Trägerinstitutionen zu bieten.

Weitere Informationen

www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/forum-rassismuskritische-ansaeetze-fuer-die-kinder-und-jugendfoerderung-gegruendet/.

Integrationsfond-Auflagen gegen Abschiebegegner rechtswidrig

Artikel im migazin vom 08. Juni 2020

Die Auflagen des Bundesinnenministeriums zur Finanzierung von Flüchtlingsprojekten aus dem EU-Fond AMIF sind einem Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes zufolge rechtswidrig. Grüne werfen dem Ministerium vor, unliebsame Organisationen in die Linie zwingen zu wollen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/08/gutachten-integrationsfond-auflagen-gegen-abschiebegegner-rechtswidrig/

Quelle: www.migazin.de

Mehrere Deutsche Seenotrettungsschiffe müssen wegen neuer Sicherheitsvorschriften zunächst im Hafen bleiben.

Wegen neuer Sicherheitsvorschriften müssen mehrere deutsche Seenotrettungsschiffe vorerst im Hafen bleiben. Durch eine kürzlich geänderte Verordnung werden Seenotretter rechtlich behandelt wie die Berufsschiffahrt, wodurch sie zusätzliche Auflagen erfüllen müssen. Verschiedene Hilfsorganisationen kritisierten die Neuregelung am Dienstag als unverhältnismäßig. Die Bundesregierung verhindere damit die Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer.

Zum vollständigen Artikel

www.fr.de/politik/stroengere-vorschriften-stoppen-deutsche-seenotretter-13793293.html

Quelle: www.kritnet.org

siehe dazu auch

Scheuer verhindert Auslaufen von Rettungsschiffen im Mittelmeer zum Schutz von Personen

Artikel im migazin vom 09. Juni 2020

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat per Neuverordnung den Auslauf für Schiffe von Seenotrettern verhindert. Begründung: Personensicherheit. Seenotretter üben scharfe Kritik. Sie werfen dem Minister Zynismus vor. Ministerium weist die Vorwürfe zurück.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/09/zynismus-scheuer-verhindert-auslaufen-rettungsschiffen-mittelmeer-schutz-personen/

Quelle: www.migazin.de

Geldstrafe für Flüchtlingshelfer wegen Behinderung eines Polizisten bei Abschiebung

Artikel im migazin vom 04. Juni 2020

Ein Mitarbeiter der Flüchtlingshilfe hatte sich bei einer Abschiebung einem Polizeibeamten in den Weg gestellt. Jetzt wurde er vom Landgericht Detmold zu einer Geldstrafe von 3.000 Euro verurteilt. Die Flüchtlingshilfe kritisiert das Urteil.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/04/3-000-euro-geldstrafe-fuer-behinderung-einer-abschiebung/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Hohe Ansteckungsgefahr in Flüchtlingsheimen

Artikel im migazin vom 01. Juni 2020

Das Ergebnis kann nicht überraschen: Forscher finden heraus, dass das Corona-Risiko in großen Flüchtlingsunterkünften ähnlich groß ist wie auf Kreuzfahrtschiffen.

Organisationen fordern eine Unterbringung in kleinen Einrichtungen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/02/studie-hohe-ansteckungsgefahr-in-fluechtlingsheimen/

Quelle: www.migazin.de

Klage von Geflüchteten gegen Handyauswertungen

Artikel im migazin vom 06. Mai 2020

Wer einen Asylantrag stellt, muss dem Bamf Rede und Antwort stehen - und seit 2017 sein Handy zur Auswertung abgeben. Doch ist dies auch bei Überprüfungen älterer Anträge rechtens? Und wie effektiv ist das Verfahren? Drei Betroffene klagen nun gegen das BaMF

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/05/06/privatsphaere-verletzt-fluechtlinge-klagen-wegen-handyauswertungen-gegen-bamf/

Quelle: www.migazin.de

Illegale Abschiebungen von Griechenland in die Türkei

Recherchebericht der Deutschen Welle

Push-Backs an den EU-Außengrenzen sind völkerrechtswidrig. Schon seit Langem kritisieren Menschenrechtsorganisationen, dass es insbesondere an der Grenze zwischen Griechenland und der Türkei zu solchen Abschiebungen ohne eine Prüfung im Asylverfahren kommt. Von offizieller Seite wird das regelmäßig dementiert. Eine Recherche der Deutschen Welle legt nun neue Beweise für diese Praxis illegaler Abschiebungen vor. Sie hat mehrere Betroffene in der Türkei interviewt und kommt zu dem Ergebnis, "dass Push-Backs an der griechisch-türkischen Grenze ein festes Muster geworden sind."

Zum Bericht

[21.05.20 Deutsche Welle: "Neue Beweise für illegale Abschiebungen von Griechenland in die Türkei"](https://www.dw.com/de/21.05.20-Deutsche-Welle:-Neue-Beweise-fuer-illegale-Abschiebungen-von-Griechenland-in-die-Tuerkei/a-5348477)

Quelle: Flüchtlingsrat BW, www.fluechtlingsrat-bw.de

„Sea-Watch 3“ rettet 100 Flüchtlinge im Mittelmeer

Artikel im migazin vom 18. Juni 2020

Die "Sea-Watch 3" hat 30 Seemeilen vor der libyschen Küste rund 100 Migranten aus Seenot gerettet - darunter Frauen und Minderjährige. Das Rettungsschiff ist seit dem Corona-Shutdown erstmals wieder im Einsatz.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2020/06/18/sea-watch-3-rettet-100-fluechtlinge-im-mittelmeer/

Quelle: www.migazin.de

Ignoriert und verdrängt: Moria auf Lesbos

Artikel im medico-NL vom 19. Juni 2020

am morgigen 20. Juni ist Weltflüchtlingstag. Seit vielen Jahren stellt der UNHCR, das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, rund um dieses Datum die aktuellen Zahlen zu weltweiten Fluchtbewegungen vor. Und sie sind auch dieses Jahr wieder ein Beleg dafür, dass die Politik der Abschottung und Ausgrenzung nicht nur systematisch Menschenrechte verletzt, sondern auch schlicht die Herausforderungen einer globalisierten Welt ignoriert und verdrängt

Zum vollständigen Artikel

www.medico.de/newsletter-system/052020-die-ganze-wahrheit-ueber-die-corona-verschwoerung/

Quelle: www.medico.de

Stellenanzeigen

Muslimische Akademie Heidelberg i. G. (MAHD) sucht Studienleitung und Referent*in für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die MAHD sucht ab sofort

eine **Studienleitung** (m/w/d) **für den Fachbereich Gesellschaft gestalten**
Stellenumfang

Vollzeit

Befristung

31. Dezember 2021

Sowie

eine*n **Referent*in für Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
(m/w/d)

Stellenumfang

Teilzeit (75 %).

Zu den Ausschreibungen

www.teilseiend.de/ueber-uns/service/aktuelle-stellenangebote/

Das Büro für Antidiskriminierungsarbeit
Stuttgart sucht Projektleitung

Das Büro für Antidiskriminierungsarbeit Stuttgart sucht zum 15.08.2020 eine*n
Projektleiter*in (m/w/d) für die **Antidiskriminierungsarbeit für Kinder und Jugendliche in Stuttgart**

Stellenumfang

50%, (bei entsprechender Qualifikation in den Bereichen Empowerment und Beratung bis zu 65%)

Befristung

30. April 2022

Zur Ausschreibung

<http://sjr-stuttgart.de/jobs/hauptamtlich/>

Die Initiativegruppe München sucht
Geschäftsführer*innen für verschiedene Bereiche des
Vereins

Die InitiativeGruppe –Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. sucht für ihr neues dreiköpfiges Vorstandsteam zum nächstmöglichen Zeitpunkt

28. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

eine*n Geschäftsführer*in (m/w/d) für den **organisatorisch-kaufmännischen** Bereich.

Stellenumfang: Vollzeit

Zur Stellenausschreibung

[Geschäftsführer*in organisatorisch-kaufmännischer Bereich in Vollzeit \(m/w/d\)](#)

eine*n Geschäftsführer*in (m/w/d) für den Bereich **Bildung und Soziales**.

Stellenumfang: Vollzeit

Zur Stellenausschreibung

[Geschäftsführer*in Bildung und Soziales in Vollzeit \(m/w/d\)](#)

Sowie eine*n Geschäftsführer*in (m/w/d) für den Bereich **Netzwerkarbeit, externe Kommunikation und Fundraising**.

Stellenumfang: Teilzeit (30 Std/Woche)

Zur Stellenausschreibung

[Geschäftsführer*in Netzwerkarbeit, externe Kommunikation & Fundraising 30 Std./Wo. \(m/w/d\)](#)

Sowie eine*n Geschäftsführer*in (m/w/d) für den Bereich **Netzwerkarbeit, externe Kommunikation und Fundraising**.

Stellenumfang: Teilzeit (30 Std/Woche)

Zur Stellenausschreibung

[Geschäftsführer*in Netzwerkarbeit, externe Kommunikation & Fundraising 30 Std./Wo. \(m/w/d\)](#)

Bildungsstätte Anne Frank sucht Elternzeitvertretung für Beratungsstelle gegen rechte Gewalt

Gesucht wird eine Person, die Beratungserfahrungen in der Arbeit mit Betroffenen von Rassismus sowie in der Empowerment- und Bildungsarbeit hat.

Arbeitsbeginn sobald wie möglich, befristet zunächst bis 1.11.

Weitere Informationen über Olivia Sarma

osarma@bs-anne-frank.de